



Romane und (Auto)Biografien
Bücher zur jüdischen und deutschen Kultur und
Geschichte bis zur Gegenwart
Quellen, Lexika und pädagogische Materialien
Katalog online verfügbar auf der Homepage

Offene Bibliothek

jeweils mittwochs, 15.30 - 17.30 Uhr:
7.9.2022
21.9. 2022

**Wir freuen uns über neue Mitglieder!
Gerne können Sie Kontakt mit uns aufnehmen!**

Geschäftsführender Vorstand: Michael Dybowski,
Dr. Martin Fricke, Irith Fröhlich
Geschäftsführerin: Andrea Sonnen M.A.
Geschäftsstelle: Cordula Klümper M.A.

**Gesellschaft für Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit Düsseldorf e.V.**

Bastionstr. 6, 40213 Düsseldorf
Tel. 0211-95757792, Fax 0211-957578792
info@cjz-duesseldorf.de, www.cjz-duesseldorf.de
IBAN DE31 3701 0050 0031 1835 09

Montag, 26. September 2022, 14 Uhr
Haus des Lebens. Friedhofsführung
Astrid Hirsch - von Borries,
Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf



Auf dem neuen jüdischen Friedhof finden seit 1922 Beerdigungen der Jüdischen Gemeinde statt. Viele Grabsteine lassen den Prozess der Assimilation erkennen, doch wir finden auch deutliche Spuren der Verfolgung in der NS-Zeit. Das Schicksal der Menschen, die in den 30er und 40er Jahren des 20. Jahrhunderts hier beerdigt wurden, steht heute im Mittelpunkt.

• Jüdischer Teil des Nordfriedhofs (Eingang gegenüber des Großmarkts, Haltestelle Großmarkt) • Treffpunkt vor der Trauerhalle • Bitte Kopfbedeckung für Herren

Mittwoch, 28. September 2022, 19 Uhr
**„... nachdem die Welt meiner eigenen
Sprache für mich untergegangen ist ...“**
Stefan Zweig (1882-1942) im Exil. Vortrag mit
Textbeispielen zum 80. Todestag

Dr. Katja Schlenker
Prof. Dr. Winfrid Halder

Stefan Zweig, der gebürtige Wiener mit familiären Wurzeln in Böhmen, gehörte auch nachdem er schon 1934 seine österreichische Heimat verlassen hatte und zunächst nach Großbritannien emigriert war, zu den international erfolgreichsten deutschsprachigen Schriftstellern. Im Unterschied zu den meisten anderen Autorinnen und Autoren, die durch das NS-Regime aus ihrer Heimat vertrieben wurden, war Zweig im Exil nicht mit existenzbedrohender materieller Not konfrontiert, da er eine treue Leserschaft auch außerhalb des deutschen Sprachraums hatte. Dennoch setzte er seinem Leben am 23. Februar 1942 im brasilianischen Petropolis ein Ende. Die zuvor ständig wachsende Verzweigung Zweigs über die Entwicklung in Europa, vor allem über die Verbrechen des NS-Regimes und dessen scheinbaren Siegeslauf, spiegelt sich in zahlreichen Texten, die er in seiner letzten Lebensphase verfasste.

• Gerhart-Hauptmann-Haus, Bismarckstr. 90 • Gemeinsam mit Gerhart-Hauptmann-Haus

Bei uns erhältlich:



**Vorurteile
abbauen –
Mauern
niederreißen**



Diese Broschüre will dazu beitragen, mit antisemitischen Feindbildern aufzuräumen, den Blick für das Aufleben antisemitischer Bilder und Sprüche zu schärfen und dem alltäglichen offenen oder versteckten Antisemitismus entgegenzutreten. Die Broschüre erhalten Sie in unserer Geschäftsstelle und sie steht - auch auf Englisch - zum Download auf unserer Homepage bereit.

Der Judaica Koffer



Religiöse Kultgegenstände des Judentums zum Anschauen und Anfassen
- Mit anschaulichen Kurzbeschreibungen
- Ausleihe und Workshop jederzeit möglich!

Bitte melden Sie sich für die Reservierung eines Termins bei unserer Gesellschaft!



Veranstaltungen

August
September

2022

sich begegnen
Vorurteile überwinden
gemeinsam handeln

Mittwoch, 17. August 2022, 19 Uhr
„Wir wohnen Wort an Wort“
Lesung zu Rose Ausländer

Jasmin Varul, Lesung

Andrej Bielow, Geige



Mit ihren berührenden Gedichten schrieb sich Rose Ausländer in die literarische Unvergänglichkeit. Das Heinrich-Heine-Institut bewahrt ihren Nachlass. Die literarisch-musikalische Lesung würdigt die aus Czernowitz stammende Lyrikerin, die ihre letzten Lebensjahre im Düsseldorfer Nelly-Sachs-Haus verbrachte. Es liest die Schauspielerin Jasmin Varul, musikalisch begleitet von dem Geiger Andrej Bielow.

• Heinrich-Heine-Institut, Bilker Str. 12-14 • Gemeinsam mit dem Heinrich-Heine-Institut

Sonntag, 21. August 2022, ab 13 Uhr
Rose Ausländer

Heute wird im Gerhart-Hauptmann-Haus ein Raum nach Rose Ausländer benannt. Ab 13 Uhr kann dann am Tag der offenen Tür u.a. die Ausstellung „Niemandland, Czerniwitz/Butscha“ (Olga Tregubova, Ukraine) besichtigt werden.

• Gerhart-Hauptmann-Haus, Bismarckstr. 90 • Gemeinsam mit GHH • Weitere Infos finden Sie zu einem späteren Zeitpunkt unter www.g-h-h.de

Mittwoch, 24. August 2022, 10-15 Uhr
Beit Olam oder der gute Ort.
Gartenarbeiten auf jüdischem Friedhof



Jüdische Friedhöfe sind für die Ewigkeit angelegt. Unsere Gesellschaft kümmert sich um die Gräber aus den frühen Jahren. Wir arbeiten mit Unterstützung der Friedhofsgärtner und laden ein, sich daran zu beteiligen. Bitte melden Sie sich zur Mitarbeit an und bringen Sie evtl. Arbeitsgeräte und einen Mittags-Imbiss mit.

• Jüdischer Friedhof auf dem Nordfriedhof, Ulmenstr. 236 (gegenüber vom Großmarkt) • Treffpunkt vor der Trauerhalle • Bitte Kopfbedeckung für Herren

Dienstag, 6. September 2022, 18 Uhr
Jurek Becker: Jakob der Lügner

Jurek Becker
Jakob der Lügner
Roman



Der Literaturkreis unter der Leitung von Carola Flörsheim spricht über den Roman von Jurek Becker, der 1969 veröffentlicht wurde und seinen Autor weltbekannt machte. Becker, der das Ghetto Lodz und mehrere Konzentrationslager überlebte, erzählt von Jakob, der mit seinen erfundenen Neuigkeiten den Menschen im Ghetto Mut macht, ihnen Hoffnung und die Kraft zu widerstehen gibt.

• Haus der Kirche, Bastionstr. 6

Donnerstag, 8. September 2022, 18 Uhr
Nichts ist ausgedacht.
Buchvorstellung

Natascha Janovskaja, Vorstand GCJZ

Nichts ist
ausgedacht
Natascha Janovskaja



Natascha Janovskaja ist 1991 mit ihrem Mann und zwei Kindern als „Kontingentflüchtlinge“ aus der Ukraine nach Deutschland gekommen. Mit nur ein, zwei Koffern begannen sie im Juni 1991 ihr zweites Leben in Düsseldorf. Was hat die Familie in Deutschland erreicht? Was hat ihr Halt gegeben in einem für sie fremden Land? Auf diese Fragen antwortet Natascha Janovskaja in ihren Erinnerungen und schildert ihren beruflichen und privaten Lebensweg nach der Emigration.

• Haus der Kirche, Bastionstr. 6 • Gem. mit Respekt und Mut

Sonntag, 11. September 2022, 16 Uhr
„Ich wandre durch Theresienstadt...“
Konzertlesung mit Werken von Ilse Weber

Ania Vegry, Gesang,
Katarzyna Wasiak, Klavier
Irina Scholz, Sprecherin
Bernt Hahn, Sprecher

ILSE WEBER
Wann wohl
das Leid
ein Ende hat

Briefe und Gedichte aus Theresienstadt
Herausgegeben von Christa Nigler



Die Autorin und Komponistin Ilse Weber wurde 1942 mit ihrem Mann Willi Weber und ihrem jüngeren Sohn in das Ghetto Theresienstadt deportiert. Das Leben im Ghetto beschrieb sie in zahlreichen Gedichten, die sie teilweise selbst vertonte. Diese sensiblen, eindrücklichen Werke überlebten die NS-Zeit – anders

als ihre Verfasserin: Ilse Weber wurde Ende 1944 mit ihrem jüngeren Sohn nach Auschwitz deportiert und ermordet. Ihr Mann konnte Auschwitz überleben und das Werk seiner Frau für den in Schweden in der Emigration überlebenden älteren Sohn und die Nachwelt retten.

• Johanneskirche, Martin-Luther-Platz 39 • Gemeinsam mit Mahn- und Gedenkstätte, in Kooperation mit der Johanneskirche, mit Unterstützung der Raff-Foerderreuther-Stiftung Berlin

Mittwochs, 14. / 21. / 28.9.2022, 17 Uhr
„Und mit einem bißchen Liebe gehts schon...“

Drei Theaterstücke deutsch-jüdischer Autoren als erneute Herausforderung

Prof. Dr. Daniel Hoffmann,
Literaturwissenschaftler und Philosoph,
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf



„...daß Jude und Christ ihr Brot gemeinsam in Eintracht brechen.“ Dieser Satz aus Else Lasker-Schülers „Arthur Aronymus und seine Väter“ (1932) soll als Leitfaden für die Lektüre von drei berühmten Theaterstücken deutsch-jüdischer Autoren dienen. Neben Lasker-Schülers versöhnlichem Theaterstück werden Arthur Schnitzlers „Professor Bernhardt“ (1912) und Friedrich Wolfs „Professor Mamlock“ (1933) behandelt. Mit ihren Themen „Antisemitismus“, „Nationalismus“ und „christlich-jüdischer Dialog“ fordern die drei Stücke zu einer neuen Lektüre heraus.

• Haus der Kirche, Bastionstr. 6 • Gemeinsam mit Evangelischer Stadtakademie • 20 € für Nichtmitglieder

- Kampf gegen Antisemitismus
- Erinnerungsarbeit
- Interreligiöser Dialog



Zeichen setzen -
Mitglied werden!

Sonntag, 18. September 2022, 16 Uhr
Pre Rosch HaSchana Konzert
mit Alex Jacobowitz



© Gregor Zielke

Der New Yorker Musiker Alex Jacobowitz gehört zu den weltweit bekanntesten Musikern auf der Marimba, einem übergroßen Xylophon. Ob Mozart, Bach, Klezmer oder spanische Komponisten des 19. Jahrhunderts – erleben Sie die berauschende Virtuosität und einmalige Professionalität dieses Ausnahmemusikers. Das ehemalige Mitglied des Jerusalem Symphony Orchestra reist jeden Sommer zu Konzerten durch Europa, um seine Botschaft von Menschlichkeit und Verständigung sowie die Schönheit der Musik mit so vielen Menschen wie möglich zu teilen.

• Synagoge Düsseldorf, Paul-Spiegel-Platz 1 • Anmeldung erforderlich unter www.anmeldung.jgdus.de • Eintritt frei • Gemeinsam mit Jüdischer Gemeinde Düsseldorf

Montag, 19. September 2022, 19.30 Uhr
Vladimir Vertlib liest „Zebra im Krieg“
Autorenlesung



Mit bitterer Ironie erzählt Vertlib „nach einer wahren Begebenheit“ die Geschichte des jungen Familienvaters Paul, der in einer vom Bürgerkrieg heruntergewirtschafteten osteuropäischen Hafenstadt lebt. Arbeitslos geworden, mischt er sich ein in die Debatten in den sozialen Medien, gerät in populistische Hassforen und wird selbst Opfer einer Internetblamage. Im Gespräch mit Dr. Karin Füllner präsentiert Vladimir Vertlib seinen neuen Roman über Antisemitismus und Fremdenhass heute.

• Orangerie Schloss Benrath, Urdenbacher Allee 6 • Gemeinsam mit Benrather Kulturkreis und Stadtbücherei Benrath im Rahmen der Montagsprosa • Anmeldung erbeten unter Tel. 0211 8997187 oder per Mail stbbenrath@duesseldorf.de

Donnerstag, 22. September 2022, 19 Uhr
Mitgliederversammlung

• Haus der Kirche, Bastionstr. 6 • Anmeldung erforderlich in der Geschäftsstelle